



EVROPSKÁ UNIE  
Evropský fond pro  
regionální rozvoj



EUROPEAN TERRITORIAL CO-OPERATION  
AUSTRIA-CZECH REPUBLIC 2007-2013  
Gemeinsam mehr erreichen. Společně dosáhneme více.

## Projektpräsentation

# POZNESS – DURCH ERKENNTNIS ZU BESSEREN SOZIALDIENSTLEISTUNGEN

Der Ausgangspunkt des Projektes, das aus Mitteln des EU-Programms Europäische territoriale Zusammenarbeit Österreich – Tschechien 2007 – 2013 gefördert wird, ist die Tatsache, dass es auf der tschechischen Seite zu legislativen Änderungen sowie zu Änderungen in der Altersstruktur der Population und in ihrem Lebensniveau kommt, er verlaufen auch Änderun-

tschechischen Sozialsystem werden unter dem Begriff „Pflege“ keine medizinischen Leistungen verstanden. Die Pflegeleistung wird für die Benutzer nach dem Gesetz Nr. 108/2006 über Sozialleistungen erbracht, hier werden die Grundtätigkeiten und darüber hinaus noch viele fakultative Handlungen und Dienstleistungen definiert. Zu weiteren Tätigkeiten der

auf die demografische Entwicklung und die komplizierte Lage in Aufenthaltsdienstleistungen für Senioren – der Betrieb von modernen Seniorenheimen, die in Tschechien eine Neuigkeit sind. Ihre Entstehung wurde mit dem bewährten Modell inspiriert, das schon jahrelang in Westeuropa ganz gut funktioniert.

lativen Vorschriften, der üblichen Praxis und den Qualitätsstandards der Sozialdienstleistungen in Südböhmen im Vergleich zu Niederösterreich ergeben. Ein großer Wert wird auf Informationen bezüglich des Bildungssystem, das für Arbeitskräfte im Sozialbereich beiderseits der Grenze zugänglich ist, sowie bezüglich der erforderlichen Qualifikationsvoraussetzungen gelegt, weil die Qualität der Sozialdienstleistungen und die Effektivität der Sozialarbeit besonders auf der Qualifikation einzelner Mitarbeiter basiert.



Zástupci společnosti Ledax o.p.s. společně se zástupci partnera projektu – SeneCura Sozialzentrum Krems <http://www.senecura.at/>

gen im System der Sozialintegration von benachteiligten Bevölkerungsgruppen.

### Die Gesellschaft Ledax

#### **o.p.s. – die Projektträgerin**

Die Gesellschaft Ledax o.p.s. entstand mit dem Ziel das aktive Leben von Senioren und das würdige Alter zu unterstützen. Sie behandelt das Seniorthema in der ganzen Breite, und so bietet sie die ganze Dienstleistungsskala von der Beratung für Senioren im Bereich Wohnen, Gesundheitspflege, Sozialdienstleistungen oder Freizeitaktivitäten bis zur Erbringung der Sozialdienstleistungen selbst.

Die Gesellschaft wurde 2007 als registrierte Pflegedienstleisterin im Kreis Südböhmen eingetragen. Im

Gesellschaft gehört die Bildung. Im Jahre 2009 fand schon der IV. Jahrgang der Konferenz SENIOR LIVING statt, die von der Ledax als Hauptveranstalter organisiert wird. Die Gesellschaft organisiert jedoch auch weitere Konferenzen mit, zum Beispiel die internationale Konferenz Problematik GENERATION 50 plus. Ledax o.p.s. ist auch eine klinische Arbeitsstelle der Gesundheitlich-sozialen Fakultät der Südböhmischen Universität in Budweis und arbeitet mit mehreren Partnern zusammen.

Die Gesellschaft Ledax o.p.s. beteiligt sich auch an Gestaltung der mittelfristigen Bedarfsplanung der Sozialdienstleistungen Südböhmens sowie der Bedarfspläne der Städte und Gemeinden. Der Schwerpunkt der Tätigkeit der Gesellschaft ist – im Hinblick

### Über das Projekt POZNESS

Die Gesellschaft LEDAX o.p.s. führt seit Januar 2009 das Projekt POZNESS – „Durch Erkenntnis zu besseren Sozialdienstleistungen“ (Registrierungsnummer M00105) durch. Für die Gesellschaft Ledax o.p.s., die im Bereich der Sozialdienstleistungen tätig ist und die gesamte Koordinierung und das Projektmanagement durchführt, sind die Informationen über die Situation auf der österreichischen Seite sehr wertvoll. Die österreichische Partei, in diesem Falle das SeneCura Sozialzentrum Krems – der österreichische Projektpartner – interessiert sich auch für die Situation im Kreis Südböhmen.

Im Rahmen des Projektes werden Trends, Abweichungen und Bedingungen verfolgt, die sich aus legis-

Zu den **Projektaktivitäten** gehören das Pilotbildungsprogramm, die Informationskampagne und Analyse der Sozialdienstleistungen für Senioren. Die Zielgruppen sind Senioren in Behandlung der Familie oder der Bezugspersonen in der Hausumwelt, Senioren, die Sozialeinrichtungen ausnutzen, sowie Senioren mit körperlicher Beeinträchtigung. **Die unmittelbar betroffene Zielgruppe** sind Sozialpfleger und Sozialmanager, welche am Pilot-Bildungsprogramm teilnehmen, die für den Sozialbereich zuständigen Vertreter der öffentlichen Verwaltung Südböhmens, auf die die Informationskampagne im Rahmen des Projektes abgezielt ist, ferner Vertreter der Fachöffentlichkeit und Sozialdienstleister, auf die die Informationskampagne im Rahmen des Projektes abgezielt ist, sowie Subjekte im Bereich der Sozialdienstleistungen in Österreich, denen die Schlüsse der Analyse der Sozialdienstleistungen vermittelt werden.

### Bildungsprogramm

Im Rahmen des Projektes wird ein neues Bildungsprogramm gestaltet, das es zum Ziel hat, positive Änderungen im Bereich der Sozialarbeit zu initiieren. Es geht um keine einmalige Bildungsveranstaltung, sondern um eine konzeptionelle Arbeit, die langfristige Wirkungen – zusammen mit der Informationskampagne und Vermittlung des gewonnenen Knowhows – haben sollte. Die Bildung der Sozialmanager und Sozialpfleger gem. dem tschechischen Gesetz Nr. 108/2006 begann im April 2009 in Zusammenarbeit mit der Südböhmischen Entwicklungsgesellschaft und

der Gesellschaft Jaroslava Cibulková – MEMORY TRAINING. Der Lehrgang für Sozialpfleger war thematisch sehr umfangreich, es nahmen über 40 Personen teil. Die Teilnehmer konnten sich Vorträge in verschiedenen Bereichen besuchen, zum Beispiel in der Psychologie, Krisenintervention oder Vorträge über Ethik bei Berufsausübung eines Sozialpflegers anhören. Die Teilnehmer haben Kenntnisse über Kommunikationsgrundzüge gewonnen und wurden mit Qualitätsstandards bekannt gemacht. Dieser Zyklus wurde im September 2009 mit Überreichung des Zeugnisses feierlich abgeschlossen. Der Lehrgang für Sozialmanager läuft immer noch, der Abschluss wird für Februar 2010 vorgesehen.

### Informationskampagne

Diese Informationskampagne besteht aus zwei Fachworkshops, die für Vertreter der öffentlichen Verwaltung und Vertreter der fachlichen Öffentlichkeit bestimmt sind. Das erste Workshop fand am 11. November 2009 in Budweis statt.

### Analyse der Sozialdienstleistungen für Senioren

Im Jahre 2009 wurden zwei Studien der ambulanten und stationären Dienstleistungen für Senioren durchgeführt, und zwar im Kreis Südböhmen und in Niederösterreich. Die Schwerpunkte beider Studien waren legislative Bedingungen, Struktur der Sozialdienstleistungen für Senioren, Qualifikation der Arbeitskräfte im Bereich der Sozialdienstleistungen, das Bildungssystem und die Qualitätsstandards der Sozialdienstleistungen. Die Ergebnisanalyse ist noch auf der Homepage der Projektpartner zu veröffentlichen und anschließend unter Subjekten im Bereich der Sozialdienstleistungen zu verteilen. Die Schlüsse der Analyse werden ferner in Fachworkshops im Rahmen des Projektes präsentiert. Nachstehend sind ausgewählte Ergebnisse vom Vergleich beider Studien angeführt.

### Vergleich der Sozialdienstleistungen für Senioren im Kreis Südböhmen und in Niederösterreich

In den beiden zu vergleichenden Regionen wächst das Verhältnis der Einwohner über 65 Jahre, was auch auf der staatlichen Ebene gilt. In den beiden ermittelten Regionen sinkt auch die Zahl sowie das Verhältnis der Einwohner in der jüngsten Alterskategorie – (d.h. bis 15) zu „Gunsten“ der Seniorenkategorie. Die Zahl der Einwohner über 61 wird ständig zunehmen, die Gruppe 80+ wird in den nächsten 20-30 Jahren fast verdoppelt. Die absolute Zahl wird von heutigen 1,56 Mio. zu 3-4 Mio. Personen wachsen. In der Gesetzgebung Tschechiens ist der Begriff „Senior“ nicht

exakt definiert. In Österreich wird ein „Senior“ im §2 des Bundesseniengesetzes als eine Person bestimmt, welche die Rente bezieht und das Lebensalter 55 Jahre (Frauen) bzw. 60 Jahre (Männer) erreicht hat.

### Struktur der Arbeitskräfte im Sozialbereich und erforderlich Ausbildung

In Niederösterreich gibt es drei Berufsarten im Bereich der Sozialdienstleistungen. Ein/e **Heimhelfer/in** muss eine Pflichtausbildung im Ausmaß von 200 Stunden theoretischem Un-

Die Weiterbildung folgt in demselben Umfang wie bei dem/der Fachsozialpfleger/in.

In den Sozialdienstleitungen in Südböhmen (es gilt jeweils für ganz Tschechien und wird im Gesetz über Sozialdienstleistungen bestimmt) gibt es zwei Arten von Arbeitskräften. Die Qualifikation der **SozialmanagerInnen** ist immer mit Absolvieren der jeweiligen Bildungsstufe bedingt (höhere Fachausbildung, hochschulische Ausbildung, akkreditierte Bildungslehrgänge). Der Arbeitgeber ist verpflichtet eine Weiterbildung dem/der SozialmanagerIn im Umfang von

und sind zu messbaren Teilkriterien wegen Vergleichbarkeit unterteilt. **Die Kontrolle der Einhaltung von Qualitätsstandards der Sozialdienstleistungen** liegt in unseren Bedingungen im Zuständigkeitsbereich der Qualitätsinspektion der Sozialdienstleistungen. Die Inspektionspflicht der Sozialdienstleistungen wird durch das Gesetz Nr. 108/2006 über Sozialdienstleistungen gegeben.

Demgegenüber – in Österreich gehört **die Durchführung der Sozialpflege und der Sozialhilfe in die Kompetenz einzelner Bundesländer**, gleich



Program tohoto workshopu zahrnoval prezentaci projektu, výsledků srovnávací studie sociálních služeb pro seniory na území Jihočeského kraje a Dolního Rakouska a zároveň ukázkovou hodinu vzdělávání na téma PR management v sociálních službách. Tuto hodinu vedla lektorka Andrea Tajanovská ze společnosti Jihočeská rozvojová o.p.s.

terricht und 200 praktischem Unterricht absolvieren, dann folgen 200 Stunden Praktikum. Vom Gesetz her ist eine Pflicht gegeben, die Qualifikation durch eine Weiterbildung im Fachbereich von mind. 16 Stunden in zwei Jahren nach dem Schulabschluss zu erhöhen. Ein/e **Fachsozialpfleger/in mit Fachrichtung** muss 1200 Stunden theoretischen Unterricht und 1200 Praktikum absolvieren, für den erfolgreichen Abschluss hat man ein Fachprojekt vor Praktikumsort auszuarbeiten und zu verteidigen sowie die mündliche Abschlussprüfung abzulegen. Eine Weiterbildung und Vertiefung der gewonnenen Kenntnisse sollte nach dem Gesetz innerhalb von 2 Jahren im Umfang von mind. 32 Stunden folgen. Die Bildung für eine/n **diplomierten Sozialpfleger/in mit Fachrichtung** umfasst 1800 Stunden Theorie, die mindestens in drei Jahren verteilt werden, und 1800 Stunden Praktikum. Für den Abschluss ist eine fünfstündige Klausurarbeit auszuarbeiten und eine mündliche Abschlussprüfung abzulegen.

mind. 24 Stunden pro Kalenderjahr sicherzustellen. Die **SozialpflegerInnen** müssen einen Kurs im Umfang von mind. 150 Unterrichtsstunden absolvieren, wobei ein Sonderteil des Kurses 80 Unterrichtsstunden betragen soll. Das Absolvieren eines Qualifikationskurses für Sozialpfleger wird nicht bei Personen verlangt, die eine mittlere Ausbildung mit Reifeprüfung in Fachrichtungen absolviert haben, die in der Anlage Nr. 4 zur Verordnung Nr. 550/2000 genannt sind. Der Arbeitgeber ist verpflichtet auch ihnen eine Weiterbildung im Umfang von mindestens 24 Stunden pro ein Kalenderjahr sicherzustellen.

### Qualitätsstandards der Sozialdienstleistungen

Im tschechischen Gesetz sind insgesamt **15 Qualitätsstandards der Sozialdienstleistungen in 3 Bereichen** (Prozess-, Personal- und Betriebsbereich) definiert. Die Standards betreffen alle Sozialdienstleistungen, deshalb sind sie allgemein formuliert,

wie die Sicherstellung ihrer Qualität. In Niederösterreich gilt konkret das **Niederösterreichische Gesetz über die Sozialhilfe aus dem Jahre 2000**, und es definiert im **Abteil 9 Sozialplanung** das Land als Garant der Qualität von Sozialdienstleistungen. Die Ziele der Sozialplanung auf der Landesebene sind gem. §57 wie folgt gesetzt: Sicherstellung der notwendigen Fachdienstleistungen und Sicherstellung ihrer nachhaltigen Verbesserung, Sicherstellung der einheitlichen qualitativen und quantitativen Mindeststandards in allen Bereichen der Sozialhilfe mit Bezug auf regionale und lokale Verschiedenheiten, Unterstützung der Zusammenarbeit des Landes, der Gemeinden und der Sozialeinrichtungsträger, Sicherstellung einer effektiven Mittelverwendung. Die Kontrolle der Einhaltung von Qualitätsparametern auf der niederösterreichischen Landesebene gehört in die Kompetenz des Bundeslandes Niederösterreich.